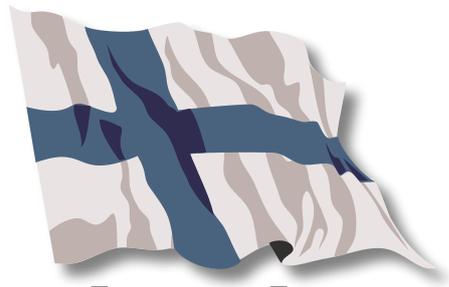


Outokumpu Copper: Neues Fassadenzentrum im Walzwerk Pori



Besuch aus Deutschland kurz vor der Sommersonnenwende

Klaus Docter*

An der buchtenreichen Küste des Bottnischen Meerbusens, etwa 250 Kilometer nordwestlich von Helsinki, liegt die Stadt Pori. Am Rande dieser Stadt mit ihren 80.000 Einwohnern steht das Kupferwalzwerk von Outokumpu (sprich: Autokumpu). Das Werk wird auch Poricopper genannt, eine Kombination des Namens der Stadt mit dem englischen Wort für Kupfer. Vom 14. bis 16. Juni 2005 sind dort Hamburger Architekten zu Besuch. Sie erleben das neue Outokumpu-Fassadenzentrum mit einer ständigen Ausstellung von mehr als 30 Dach- und Fassadensystemen. Und sie haben Gelegenheit, sich im Kupferwalzwerk umzusehen.

Zweieinhalb Tage lang verschaffen sie sich einen Eindruck über die gestalterischen Möglichkeiten mit den Nordic-Produktreihen von Outokumpu. Diese umfassen die werkseitig voroxidierten oder auch vorpatinierten Kupferoberflächen

Nordic Brown (Nordisches Braun) und Nordic Green (Nordisches Grün). Natürlich liefert das finnische Werk Kupferbänder und -tafeln auch mit walzblanker Oberfläche. Für den anspruchsvollen Bereich der Außenwandbekleidungen fertigt Outokumpu eine Fassadenqualität mit Zertifikat. Erreicht wird diese Qualität durch einen Sonderrollen-Richtsatz in der Walzanlage.

Das neue Fassadenzentrum

Das neue interaktive Ausschreibungssystem für die von Outokumpu vorgefertigten Systeme erläutert Allan Savola, der Leiter der Fassadenabteilung. Es lässt sich sowohl im Internet aufrufen oder auch als CD bestellen. Die Architekten zeigen sich sehr beeindruckt bezüglich der Möglichkeiten, die dieses Programm für ihre Arbeit bietet. Danach folgt der Besuch des Fassadenzentrums. Auf etwa 500 m² sind hier die meisten der lieferbaren Systeme auf großflächigen Musterwänden in allen Oberflächen ausgestellt. Die deutschen Architekten fachsimpeln nach Herzenslust über Details, Materialoberflächen und -abmessungen mit drei Experten von Outokumpu. Es sind der schon



Blick auf einen Teil der Fassadenausstellung mit (v. l.): Axel Farnschläder vom Architekturbüro Thüs und Farnschläder aus Hamburg, den Poricopper-Mitarbeitern Ari Lammikko und Allan Savola sowie Martin Gremmel vom Hamburger Architekturbüro Czerner Göttsch.

genannte Allan Savola, der Verkaufsleiter Systeme Ari Lammikko und Klaus Docter, Technischer Berater von Outokumpu für Mitteleuropa.

Einige ältere Fassaden- und Dachflächen sind vor der Halle aufgestellt, um



Eines der interessantesten und meistbesuchten Bauwerke Helsinkis ist die Felsenkirche, seinerzeit im massiven Fels errichtet (statt den Fels zu entfernen und eine konventionelle Kirche zu erbauen).



Außenansicht der kupfergedeckten Felsenkirche.

die natürliche Bewitterung von blankem Kupfer sowie der werkseitig vorbewitterten Kupferoberflächen Nordic Green und Nordic Brown zu dokumentieren. Dem Fassadenzentrum ist eine Schulungsabteilung angegliedert, in der entsprechende Schulungen mit Gruppen von fünf bis zehn Teilnehmern stattfinden.

Patinieranlage und Walzwerk

In der anschließenden Halle werfen die Besucher einen Blick auf die Bandpatinieranlage. Bis auf das Besprühen der Nordic Brown-Coils mit dem Patiniermittel Nordic Green ist alles in einem 30 m langen Gehäuse versteckt und somit vor neugierigen Blicken geschützt. Dieser Teil des Werks ist ebenso geheim wie die Rezeptur des Patiniermittels. Die fertig vorpatinierten Nordic Green-Bänder werden direkt nach Verlassen der Maschine foliert und versandfertig gemacht, so dass keinerlei Beschädigung der Oberfläche möglich ist. Am Nachmittag folgt die Be-

sichtigung des Walzwerks. Die Besucher verfolgen mit Interesse, wie aus einer großen Kupferbramme nach vielen Arbeitsschritten bei Poricopper die unterschiedlichsten Produkte entstehen.

Objektbesichtigung

Am nächsten Vormittag steht die Besichtigung von beispielhaften Architekturprojekten in den südfinnischen Großstädten Helsinki und Espoo auf dem Programm. Die besondere Aufmerksamkeit der Gäste findet während einer Stadtrundfahrt die Felsenkirche in Helsinki. In einem Vorort von Espoo sehen sie Kassettenfassaden aus Kupfer und Edelstahl, gefertigt von Outokumpu. Für fachkundige Erläuterungen in fließendem Deutsch sorgt der weit über die finnischen Grenzen bekannte Architekt Esko Miettinen. Er ist auch Verfasser zahlreicher Architekturbücher.

Neben der großartigen Architektur Alvar Aaltos, die einem in Helsinki auf

Schritt und Tritt begegnet, finden auch andere Gebäude von Architekten wie Reima Pietilä und Steven Holl das rege Interesse der Besucher. Es zeigt sich eindrucksvoll, dass viele dieser großen Architekten oft auf die gestalterische Qualität des Kupfers vertrauen. Nach diesen Klassikern der damaligen Architekten-Avantgarde folgen weitere, von jüngeren Architekten gestaltete Objekte in Helsinki und Umgebung, deren Fassaden und Dächer mit Nordic Green und Nordic Brown gestaltet sind.

Aber es bleibt auch noch Zeit für andere und ebenso unvergessliche Eindrücke: die finnische Gastfreundschaft, die finnische Landschaft, das finnische Essen und das finnische Bier. In der letzten Nacht sitzt man noch bis 2 Uhr früh in einem Biergarten, bei 21 °C, und der Himmel ist immer noch nicht dunkel, kurz vor der Sommersonnenwende in Finnland. ■



Einkaufs- und Stadtteilzentrum in einem Vorort von Espoo. Während die öffentlichen Gebäude, wie Bibliothek, Konzertsaal etc. mit voroxidiertem Kupfer der Marke Nordic Brown ausgeführt sind, ist der kommerzielle Teil der Gebäude mit Edelstahl von Outokumpu bekleidet. Insgesamt sind hier etwa 20.000 m² Kassetten verbaut.



Der sprachgewandte finnische Architekt Esko Miettinen (M.) erläutert in perfektem Deutsch den Reiseteilnehmern Axel Farnschläder (l.) und Martin Gremmel Details über den Bau des Zentrums.



Die Kupferfassade von Alvar Aaltos Universitätsbuchhandlung löste einen regelrechten Kupfer-Architekturboom in Helsinki aus. In den 60er Jahren entstanden etliche Kupferobjekte, die diese Fassadengestaltung variierten, teils von Aalto selbst, teils von anderen Architekten.